

Projektbeschreibung

1. Projekt-Kurzsteckbrief

Leader Aktionsgruppe	LAG Wein, Wald, Wasser e.V.
Handlungsfeld (ggf. mehrere)	Energie, Wald, Wasser – Regionales Ressourcenmanagement Ausbau des touristischen Angebots und gemeinsame Vermarktung
Projektnummer im REK	nicht im REK
Projekttitel	Im „Gespring“ Wasser als Quelle des Lebens -Bürger entdecken ihren Bach Gewässerentwicklung Gespringsbach und Riedgraben
Projektkurzbezeichnung	Gespringsbach Zellingen
Projektträger	Gemeinde Zellingen
Projektlaufzeit	2012 - 2013

2. Ausgangslage

Im Jahr 1984 wurde die ICE-Bahnbrücke südwestlich von Zellingen errichtet. Sie überspannt den Oberlauf von Gespringsbach und Bartelsgraben. Dort befindet sich auch das Wasserschutzgebiet der Trinkwasserversorgung „Zellinger Mulde“. Um eine Versickerung von Brückenabwässern im Schutzgebiet zu vermeiden, wurde der Gespringsbach mit Folie, Betonsohlschalen und Böschungsgittersteinen im Wasserschutzgebiet auf einer Länge von ca. 1.100 m naturfern abgedichtet und ausgebaut.

Mit dem Bau eines gesonderten Abwasserkanals wird das Brückenabwasser inzwischen neu gefasst und außerhalb des Wasserschutzgebietes dem Gespringsbach zugeführt. Die Sohlabdichtung des Baches kann damit entfallen.

Die Deutsche Bahn AG hat in der Folge im Sommer / Herbst 2011 die Verbauung unterhalb der Bahnbrücke entfernt (ca. 500 m). Dabei wurde die durch den Ausbau ca. 20 – 30 cm tiefer liegende Sohle nicht wieder auf das alte Niveau erhöht und gesichert. Seitenerosion und ein Nachrutschen der steilen Uferböschungen zeichnen sich ab.

Der neuerliche Eingriff durch den Rückbau bildete den Anlass eine naturnähere Gestaltung

des betroffenen Bachabschnitts zu diskutieren und in Angriff zu nehmen, zumal in einem Abschnitt von ca. 200 m ein geeignetes Grundstück der TWV angrenzt.

3. Projekthalte /-bestandteile (Projektkurzbeschreibung)

Die Diskussion und Vorabstimmung über Art und Umfang des Projektes fand ab 31.05.2011 in einer Interessensgruppe aus folgenden Beteiligten in vielen Besprechungen statt:

- Markt Zellingen
- Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg
- Untere Naturschutzbehörde
- Trinkwasserversorgung (WVV)
- Naturschutz in Bayern
- örtliche Schulen
- Interessierte Bürger.

Das Ergebnis der Vorabstimmungen lässt sich in folgenden Leitzielen und zusammenfassen:

- Erleben und Entdecken des Gewässersystems für **Tourismus, Erholung und Freizeit**, z.B. Anlage Gewässerzugänge, Wasserspielplatz, WasserBauStelle
- Entwicklung eines **vorbildhaften Informations- und (Kennen)Lernkonzeptes** zum Gespringsbach und Riedgraben (incl. der weiter führenden Bachstrecke des Leinacher Bachs bis zum Main) z.B. mit Gewässerstationen, Info-Tafeln, Faltblatt, Lern- und Lehrheft, Qualifizierung von „GewässerführerInnen“,
- Erstellung eines **Gewässerentwicklungskonzeptes** für Riedgraben und Gespringsbach von den Quellgebieten bis zur Mündung in den Leinacher Bach,
- Zusammenfassung in einem Handlungs- und Umsetzungskonzept

Die Maßnahmen zur naturnäheren Gestaltung der Bachläufe einschließlich des Leinacher Bachs im Ortsbereich sind aus dem Landschaftsplan und dem städtebaulichen Entwicklungskonzept des Marktes Zellingen weiterentwickelt.

Mit der Erstellung einer Gesamtkonzeption wurde eine Planergemeinschaft der Landschaftsarchitektur-Büros Günther Hurrlein und Dietz + Partner beauftragt. Eine Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen für konkrete Bachabschnitte, an denen entsprechende Grundstücke zur Verfügung stehen, soll bereits genehmigungsfähig vorbereitet werden. Aufgrund der geplanten Veränderungen werden wasserrechtliche Genehmigungen erforderlich.

Die Renaturierungsmöglichkeiten haben sich im Lauf der planerischen Entwicklung durch

parallel initiierte bodenordnerische Tätigkeiten des Marktes Zellingen konkretisiert und inzwischen auf etwa 500 m Länge unterhalb der Bahnbrücke auf den kompletten Bereich des Sohlrückbaus ausgedehnt. So stehen zwischenzeitlich die nördlichen Bachufergrundstücke zwischen Bahnbrücke und Fischteichanlagen zur Verfügung. Weitere Renaturierungsmöglichkeiten bestehen im weiteren Bachverlauf südlich der Fischteiche („Schilfgebiet“) auf nördlich anschließender Wiesen- und Waldfläche. Flächen südlich der Fischteiche am Gespringsbach und der östlich der Fischteiche anschließende Grundstücke sind bereits in gemeindlichem Eigentum.

Die Trinkwasserversorgung der WVV hatte ein Gutachten zur Beurteilung eines Rückbaus der Bachverbauungen und eine Renaturierung des Gespringsbachs im Quellbereich des Gespringsbachs veranlasst. Es wurde außerdem geprüft, inwiefern aus der fachlichen Notwendigkeit des Grundwasserschutzes die gefassten Quellüberläufe geöffnet und wieder direkt dem Bach zugeführt werden können.

4. Projektziele (SMART-Ziele)

Es werden pro Jahr mind. 2000 zusätzliche Besucher erwartet. Pro Monat werden mindestens zwei fachkundige Führungen für Schulklassen bzw. interessierte Besucher durchgeführt. Es wird ein pilothaftes Lernkonzept für Gewässer in der Region entwickelt und interessierten Gemeinden, Schulklassen und Vereinen zur Verfügung gestellt.

5. Maßnahmen/ Teilmaßnahmen des Projektes

A) Freizeit / Naherholung und Tourismus Gewässer entdecken

Das Gewässersystem von Gespringsbach und Riedgraben soll von der Quelle bis zu Mündung in den Leinacher Bach und weiter bis zur Mündung in den Main durch verschiedene Informations- und Entdeckungspunkte beispielhaft erlebbar werden.

Wesentlicher Bestandteil ist das umfangreiche Gewässerentwicklungskonzept mit weitreichende Renaturierungsmaßnahmen. Der geplante Weg von der Quelle zur Mündung (oder umgekehrt) besitzt eine Anbindung an den Main-Radweg, von welchem auch Fahrradreisende und Fremde in den Wassererlebnispfad gelockt werden sollen. Es werden überwiegend vorhandene Wege genutzt, die entsprechend markiert und ausgeschildert werden.

Informationspunkte, Wassererlebnisstellen

Riedgraben:

- a. Riedbachquelle (Qualität, Geologie, Quellflora,...)
- b. Bach und Landwirtschaft (Pufferstreifen)
- c. Bach und Kleingärten

Gespringsbach:

- a. Übersichtsplan (am Bauwagen und am Main) mit Gewässerdaten (Länge, Einzugsgebiet, Abfluss, Nutzungen), Lage Info-Punkte, Geologie
- b. Wasserschutzgebiet und Trinkwasser
- c. Nasswiese
- d. Pflanzen am und im Bach
- e. Tiere im Bach / Biber
- f. Schilfgebiet
- g. Bachrenaturierung
- h. Bachgeschichte – Flurnamen
- i. Trockengraben
- j. Messstelle
- k. Bach und Fischteiche
- l. Bach und Bahn
- m. Bach und Siedlung
- n. Bach und Kleingärten (Schöpfstellen, Wasser fördern, z.B. Archimedische Spirale, Wasserrad,...)
- o. Bachverlegung
- p. WasserBauStelle (Naturnahe Bauweisen)

Vermitteln –KennenLernen:

- a. Internetauftritt
- b. Faltblatt
- c. Infotafeln
- d. Lehr“buch“ und Fortbildung, CD / i-pod
- e. Zugänge zum Wasser
- f. Sitzbänke
- g. Wasserspiel-Orte

B) Gewässer-Entwicklungskonzept (Zusammenfassung)

Die naturnähere Gestaltung ist eine grundlegende Voraussetzung für die Aufwertung des Gewässersystems als naturnaher Erlebnis- und Entdeckungsraum und die Nutzung für Naherholung und Tourismus.

Erst durch die fachliche Umgestaltung und planerische Begleitung kann der Wasserpfad zum Erlebnis werden.

Im Folgenden werden die einzelnen Teilabschnitte erläutert

Gespringsbach

1. Bereich westlich der Bahnbrücke (ca. 550 m)

Bestand:

- Wasserschutzgebiet Zone II – mehrere Brunnen (Zone I) mit Sohlschalen aus Beton befestigte Bachsohle;
- ab etwa 320 m oberhalb der Bahnbrücke mit dauernder Wasserführung (Quellzulauf) und sehr schmalen Saum aus gewässertypischen Hochstaudenfluren und Seggenbeständen, Wasserpflanzen befinden sich punktuell im Bereich geringen Fließgefälles mit Feinsedimenten.
- In den Bach wird an mehreren Stellen Quellwasser eingeleitet. Eine Rohrleitung fasst anfallendes Schichtenwasser und einen Teil des Quellwassers, das außerhalb der Schutzzone II in den Gespringsbach eingeführt wird.
- Oberhalb des ersten Quelleinlaufs zeigt der Bach sich als Trockengraben mit einzelnen Gehölzen (Nussbaumreihe) und Altgrasböschungen;
- beiderseits angrenzend: extensiv genutztes Grünland bzw. Hochstaudenfluren und Seggenrasen im Bereich von ungemähten Vernässungsstellen.
- Die Quellmulde wird nach Westen hin hufeisenförmig von einem Steilhang gefasst,
- der streifenartig mit dem Hangverlauf durch Strukturen aus Hecken, Verbuschungen, Streuobstwiesen und Magerstandorte geprägt ist.

Ziele -Maßnahmen:

Die Maßnahmen sind erst bei positivem Ergebnis der derzeit erfolgenden Begutachtung ausführbar.

- Drain-Rohrleitung außer Funktion setzen und Brunnen-/Quellüberläufe wieder direkt dem Gespringsbach zuleiten.
- Aufweitungen des Bachbetts v.a. auf der linken (nördlichen) Bachseite in Bereichen mit geringeren Höhenunterschieden zum Vorland;

- Entfernen des Bachverbau (Betonsohlschalen, Böschungsgitter, Folie...) – wobei nachfolgende Tiefenerosion durch Sohlrampen verhindert werden soll.
- Abflachen der Steilböschungen zur Erweiterung des Hochstauden- und Röhrichtsaumes in der Wasserkontaktzone.
- Sicherung der bachbegleitenden Hochstaudenfluren und Großseggenrieder

2. Bereich östlich der Bahnbrücke bis zu Fischteichgebiet (ca. 580 lfm)

Bestand:

- Die Bachbefestigung ist inzwischen nahezu durchgehend ausgebaut. Eine Seitenerosion der Steilufer ist festzustellen.
- Es finden sich mehrere Drainageeinleitungen aus angrenzenden Äckern, ein verrohrter Brunnenzulauf, ein Zulaufgerinne von aus dem WSG abgeführtem Wasser sowie ein Messpegel.
- Von Süden her fließt ein Graben dem Bachlauf zu.
- Neu zugeleitet wird der „Abwasserkanal“ der Bahnstrecke.
- Am Bach stehen vereinzelt Weiden, aber auch standortfremde Kastanien.
- Im unteren Drittel der Uferböschungen fehlt die Vegetation aufgrund der zurückliegenden Rückbaumaßnahmen noch weitgehend. Punktuell sind Soden aus Seggen und Röhrich an die Uferböschung als Erosionsschutz angeedrückt.

Es grenzen an:

- im Norden: Nasswiese mit verrohrter Brunnenzuleitung sowie extensiv genutzte Tal-Glatthaferwiese (ca. 280 m) und Ackerland (300 m);
- im Süden: Ackerland (ca. 580 m)
- Südlich und nördlich am Bachufer befindet sich durchgehend ein Flurweg.

Maßnahmen:

- Entnahme der Verrohrung des Brunnenablaufs und Anlage einer flachen, offenen Grabenmulde (ca. 70 m)
- Abbau eines Durchlasses (DN 1000); Anlage einer Bacherlebnis-Station: Waten und Panschen, Messen – unter Einbeziehen der alten Messstation,
- punktuelle Aufweitung und Verschwenken des Bachlauf nach Norden, Abflachen der Ufer, Sohlanhebung und Sohlstützung unter Sicherung der Durchlässe,
- Bachverlegung „am Knick“ – Ausbilden von Prall- und Gleitufer, Rückbau des Zulaufkanals („Abwasserkanal“) bis an den Feldweg als offener Graben mit Absetzmulde,
- Kleiner Steg über Seitengraben.

3. Fischteichanlagen / Auwald / Geschützter Landschaftsbestandteil (ca. 600 m)

Bestand:

- gestreckter Bachlauf mit eingetieftem Profil, Weichholzgebüsch, Wasserentnahme- und Zuleitungsstellen der Fischteiche.
- südlich: ehemalige Gärten mit Gebüsch und flächigen Schilf- und Hochstaudenfluren (geschützter Landschaftsbestandteil), zwei Grabeneinleitungen von Süden.
- nördlich: Flurweg – nur noch teilweise begehbar; Fischteiche, Wiese und Waldbereich, Laubwäldchen

Maßnahmen:

- Sohlabstürze an Fischteichzuleitungen durch Sohlrampen ersetzen
- südliche Gräben flach ausmulden, aufweiten und spitzwinklig dem Bach zuleiten – mit neuen Geländemulden (Tümpel für Amphibien) kombinieren,
- Steilböschungen punktuell abflachen, Gehölzbestand schonen
- Auwaldentwicklung fördern: – Hochwasserüberlauf in den nördlichen Wald durch „Bei-Pass“ herstellen, dazu Weg absenken und als Furt ausbilden, – Mulden im Wald vertiefen als Wasserrückhalteraum – standortfremde Gehölze entfernen.
- WasserbauStelle anlegen auf Wiesengrundstück für kleine und große „Wasserbauer“. Bei-Pass in neu anzulegender Geländemulde mit Flachufern; „Wasserbau“ mit Steinschüttungen, Einstau, Verbau

4. Beginn Mühlgraben / Kleingärten (ca. 400 m)

Bestand:

- Als Mühlgraben ausgebauter Abschnitt im Bereich der Kleingärten; der Wasserspiegel liegt teilweise höher als südlich angrenzendes Gelände.
- Begleitende Pappelreihe.

Maßnahmen:

- Pappeln mittelfristig durch Schwarz-Erlen, Eschen oder Weiden ersetzen
- Künstliche Uferrehne sichern

5. Mühlgraben an der Mühle (ca. 70 m)

Bestand:

- Steil in Kaskaden abstürzendes, künstliches Bachgerinne. Ableitung in südliche Fischteiche.

Maßnahmen:

- Barrierewirkung der Abstürze durch Einbau von Sohlrampen und Gumpen mindern

6. Bachlauf im Siedlungsbereich (ca. 300 m)

Bestand:

- Flach ins Gelände eingetieftes, naturbetontes Bachbett mit Gehölzsaum und vorbildhaftem Pufferstreifen als Verbindungspfad

Maßnahmen:

- Sicherung des Pufferstreifens, Freihaltung von Ablagerungen
- Gehölzpflege

7. Verlegungsbereich (Storchsmühle)

Bestand:

- an der Umgehungsstraße in naturnaher Linienführung verlegter Bachabschnitt, stark eingetieft.
- Mündungsbereich in Leinacher Bach.
- Naturfernes verdohlttes Kastenprofil im Siedlungsbereich.

Riedgraben

1. Quellbereich

Bestand:

- gefasster, überbauter Quellbereich

Maßnahmen:

- Überbau entfernen und alte Fassung freilegen, Böschungen abflachen bzw. mit Muschelkalk-Blocksätzen sichern; flächige Quellaustritte erhalten.
- Sitzecke gestalten – Informationspunkt
- Zugang zur Quelle schaffen: Wassererlebnis

2. Bachlauf im Ackerland (ca. 370 m)

Bestand:

- Gestreckter, flach im Gelände liegender Bachlauf;
- Beidseitiger Flurweg mit Altgrasfluren, Schilfröhricht, Weidengruppen als Pufferstreifen zur angrenzenden Ackernutzung.
- Abschnitt mit nördlich angrenzender Schilf-und Altgrasbrache.

Maßnahmen:

- Sicherung des Brachestreifens / periodische Mahd
- Sicherung der beidseitigen Wege als Pufferstreifen / periodische Mahd
- Gehölzpflege

3. Bachlauf innerhalb Kleingärten (ca. 400 m)

Bestand:

- schmaler Graben, teils stark eingetieft, teils flach auslaufend.
- Ufergrundstücke teilweise eingezäunt, verbaut.
- Aus-und Einleitung zu Fischeichen.
- Einleitungen aus angrenzenden Grundstücken.

Maßnahmen:

- gezielte Wasserschöpfstellen anlegen
- „wilde“ Verbaustrecken durch Steinsatz oder mit Lebendverbau ersetzen
- Sohlabstürze durch Sohlrampen ersetzen
- Abzäunungen der Uferstreifen und Böschungen entfernen – eine Uferseite durchgängig begehbar (Pflegepfad) gestalten.
- WasserSpielPlatz (gemeindliches Gartengrundstück für „Beipass“ nutzen – schöpfen, pantschen, gießen, leiten, stauen, bauen,...)

6. Bedeutung des Projektes für das LAG-Gebiet (Umsetzung, Organisation, Partner)

Das Projekt ist für das ganze LAG-Gebiet von Bedeutung, weil es das Konzept Wald, Wasser erleben der LAG ergänzt. Informationen zum Wasser in der Region stehen den Bürgern bisher am Dürrbachpark und am Bachrundweg zur Verfügung. Dies wird jetzt durch das neue Projekt auch im süd-westlichen Bereich der LAG weitergeführt. Damit wird gleichzeitig das Naherholungsangebot deutlich erweitert.

Ein eigener Arbeitskreis hat sich mit der Konzeptentwicklung beschäftigt. Dabei wurden alle relevanten Behörden und Verbände eingebunden.

Dieser Arbeitskreis stellt auch unter Einbindung der Schulen in der Region und der Vereine die Nachhaltigkeit sicher.

Für die Gemeinde als Projektträger ist dieser Arbeitskreis bei der Projektumsetzung und Projektbetreuung von großer Wichtigkeit, da auch interessierte Bürger jederzeit mitarbeiten können. Die Bürgergemeinschaft wird somit gestärkt.

7. Beitrag zur Nachhaltigkeit (ELER Querschnittziele)

Als Hauptziel sind die Ressourcenschonung und der Umweltschutz zu nennen. Am Gespringsbach wird über Gewässerentwicklung, Gewässerschutz, Bedeutung des Wassers und Schonung dieser wertvollen Ressourcen auf vielfältige Weise informiert und Besucher, insbesondere auch Schulklassen, zu Aktivitäten motiviert. Im Nebenziel wird die Attraktivität der Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort gestärkt und somit die regionale Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Zu den weiteren ELER-Querschnittszielen verhält sich das Projekt neutral.

8. Kostenschätzung (nach Angeboten oder Kostenvoranschlägen)

Folgende Kostenschätzung des beauftragten Planungsbüros liegt vor:

Im Gespring

Bürger entdecken ihren Bach
Zellingen

Kostenschätzung

02.02.2012

netto

A. Baumaßnahmen Gewässerentwicklung**Gespringsbach**

1	Grenzsteine sichern und ausbauen	10,00 St.	50,00 €	500,00 €
2	Sträucher roden, Freilegen einer Durchfahrt	200,00 m ²	15,00 €	3.000,00 €
3	Fremdgehölze entfernen (Bäume)	30,00 St.	50,00 €	1.500,00 €
4	Entfernen von Einbauten	20,00 m ³	150,00 €	3.000,00 €
5	Entfernen von Sohlbefestigungen	650,00 m	10,00 €	6.500,00 €
6	Kanalrückbau	32,00 m	60,00 €	1.920,00 €
7	Rohrdurchlässe entfernen	8,00 m	80,00 €	640,00 €
8	Rückbau von Drainagen	50,00 m	12,00 €	600,00 €
9	Erdarbeiten neues Bachbett	3000,00 m ³	10,00 €	30.000,00 €
10	Schwellen aus Naturstein	24,00 m	35,00 €	840,00 €
11	Sohlrampen	110,00 m ²	60,00 €	6.600,00 €
12	Auslaufbauwerk, Kanal	1,00 St.	750,00 €	750,00 €
13	Grabenumlegung	175,00 m	40,00 €	7.000,00 €
14	Aushub Himmelsteiche	2300,00 m ³	6,00 €	13.800,00 €
15	Herstellen von Senken und Gumpen	30,00 St.	80,00 €	2.400,00 €
16	Blocksatz zur Uferbefestigung Meißstelle	50,00 m	35,00 €	1.750,00 €
17	Geländer	15,00 m	80,00 €	1.200,00 €
18	Holzsteg (Übergang Graben)	4,00 m	100,00 €	400,00 €
19	Prall- und Störsteine	30,00 St.	15,00 €	450,00 €
20	Uferbepflanzung	400,00 m ²	8,00 €	3.200,00 €
21	Einzelbaumpflanzung	20,00 St.	60,00 €	1.200,00 €
22	Ansaat	5000,00 m ²	0,50 €	2.500,00 €
				<u>89.750,00 €</u>

Gespringsbach innerhalb Zone II

23	Entfernen von Einbauten	20,00 m ³	150,00 €	3.000,00 €
24	Entfernen von Sohlbefestigungen	550,00 m	10,00 €	5.500,00 €
25	Entfernen von Uferbefestigungen	300,00 m	16,00 €	4.800,00 €
26	Entsorgung Material	550,00 m	12,00 €	6.600,00 €
28	Erdarbeiten neues Bachbett	1700,00 m ³	10,00 €	17.000,00 €
29	Schwellen aus Naturstein	30,00 m	35,00 €	1.050,00 €
30	Sohlrampen	40,00 m ²	60,00 €	2.400,00 €
31	Uferbepflanzung	200,00 m ²	8,00 €	1.600,00 €
				<u>41.950,00 €</u>

Riedbach

32	Grenzsteine sichern und ausbauen	15,00 St.	50,00 €	750,00 €
33	Sträucher roden, Freilegen für Durchgang	40,00 m''	15,00 €	600,00 €
34	Fremdgehölze entfernen (Bäume)	10,00 St.	50,00 €	500,00 €
35	Entfernen von Einbauten	15,00 m	150,00 €	2.250,00 €
36	störende Uferbefestigung entfernen	20,00 m	15,00 €	300,00 €
37	Neubau Ufersicherung	30,00 m	20,00 €	600,00 €
38	Schwellen	10,00 m	35,00 €	350,00 €

Gespringsbach Zellingen

39 Schöpfstellen	5,00 St.	200,00 €	1.000,00 €
40 Treppen herstellen	40,00 m	30,00 €	1.200,00 €
41 Mauerwerk abbrechen, Riedquelle	10,00 m ³	150,00 €	1.500,00 €
42 Mauerwerk erneuern	8,00 m ²	280,00 €	2.240,00 €
43 Quellaustritt gestalten, Blocksätze	60,00 m	35,00 €	2.100,00 €
44 Natursteinstufen	20,00 m	80,00 €	1.600,00 €
			14.990,00 €

B Baumaßnahmen Öffentlichkeitsarbeit

45 Pavillon	1,00 St.	5.000,00 €	5.000,00 €
46 Uferbefestigung zur Wasserentnahme	10,00 m	35,00 €	350,00 €
47 Sitzgarnituren	2,00 St.	400,00 €	800,00 €
48 Ruhebänke	7,00 St.	150,00 €	1.050,00 €
49 Schautafeln	25,00 ST.	350,00 €	8.750,00 €
50 Übersichtstafeln	2,00 ST.	650,00 €	1.300,00 €
			17.250,00 €

C Ausstattung Öffentlichkeitsarbeit

51 Beschilderung Lehrpfad	3,00 St.	1.500,00 €	4.500,00 €
52 pädagogische Ausarbeitung der Unterlagen	1,00 St.	2.500,00 €	2.500,00 €
53 Schautafelgrafik	1,00 St.	1.600,00 €	1.600,00 €
54 Flyer	1000,00 St.	1,50 €	1.500,00 €
55 Lehr- und Lernmaterial	1,00 St.	1.200,00 €	1.200,00 €
56 Verschleißmaterial	1,00 St.	500,00 €	500,00 €
57 Ausstattung Umweltstation	1,00 St.	2.500,00 €	2.500,00 €
			14.300,00 €

Nebenkosten

58 Personalkosten Fachkräfte f. Führungen	1,00 St.	2.500,00 €	2.500,00 €
59 Betreuungskosten	1,00 St.	2.500,00 €	2.500,00 €
60 Planungshonorar 10% der Baukosten	1,00 St.	16.394,00 €	16.394,00 €
			21.394,00 €

Gespringsbach ausserhalb Zone II	89.750,00 €
Gespringsbach innerhalb Zone II	41.950,00 €
Riedbach	14.990,00 €
	146.690,00 €

Baumaßnahmen Öffentlichkeitsarbeit	17.250,00 €
Ausstattung Öffentlichkeitsarbeit	14.300,00 €
Nebenkosten	21.394,00 €
	52.944,00 €

Gesamtkosten	netto	199.634,00 €
---------------------	-------	---------------------

9. Finanzierung (mit Antrag identische Angaben)

Projektsumme brutto	238.000 €
davon Mehrwertsteuer	38.000 €
Projektsumme netto	200.000 €
Förderfähige Kosten	200.000 €
Förderung nach Leader (50 %)	100.000 €
Benötigte Eigenmittel	138.000 €

Datum und Unterschrift

Zellingen,

1. Bgm. Dr. Wieland Gsell